

Ispringer NACHRICHTEN

Jahrgang 2018

Nr. 9

Freitag, 02. März 2018

Einladung zum Markungsputz



Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung
laden die Bevölkerung am

Samstag, 24. März 2018 um 9.30 Uhr

Treffpunkt: Feuerwehrgebäude

zum Gemarkungsputz recht herzlich ein.

Über Ihre Anmeldung zur Teilnahme würden wir uns freuen.

Näheres hierzu finden Sie unter Informationen aus dem Rathaus.



Notdienste/Beratung und Hilfe

Bereitschaftsdienst bei Störungen

SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG Störungsmeldestelle – Strom 24 Stunden erreichbar	Tel. 0800 797 39 38 37
Erdgas Südwest GmbH Erdgaszentrum Ettlingen Störungsmeldestelle	Tel. 07243/2 16-0 Tel. 01802/056229
Wasserversorgung Ispringen Störungen oder	Tel. 07231/58 78 720 Tel. 0174/61 41 762
KabelBW – Service zum TV-Kabelnetzbetreiber Kundenservice	Tel. 0221 46619100

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr	Tel. 112
Polizei Notruf	Tel. 110
Revier Pforzheim	Tel. 186-0
DRK Krankentransport	Tel. 19 222
Allgemeiner Notfalldienst:	Tel. 116117

Ärztliche Notdienste

Zahnärztlicher Notdienst Der Bereitschaftsdienst der Zahnärzte wird am Wochenende in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr über die Rufnummer vermittelt.	Tel. 07231/37 37
Zentrale Notfallpraxen Pforzheim	Tel. 0180/51 92 92 18
Siloah, St. Trudpert Klinikum: Wilferdinger Straße 67; 75179 Pforzheim	Tel. 498-0
Klinikum Pforzheim: Kanzlerstraße 2-6; 75175 Pforzheim Dienstzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag: 19 Uhr bis Folgetag 8.00 Uhr, Mittwoch: von 13.00 Uhr bis Donnerstag 8.00 Uhr, an Wochenenden: von Freitag 19.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr, an Feiertagen sowie am 24.12. und 31.12. von Vorabend 19.00 Uhr bis Folgetag 8.00 Uhr.	Tel. 969-0
Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst Öffnungszeiten der Kinder Notfallpraxis (NOKI) sind: Mittwoch 15.00 – 20.00 Uhr, Freitag 16.00 – 20.00 Uhr, Samstag 08.00 – 20.00 Uhr, Sonntag 08.00 – 20.00 Uhr	Tel. 07231/9 69 29 69
Tierärztlicher Notdienst Notdienstnummer für den Raum Pforzheim	Tel. 07231/133 29 66

Dienstbereitschaft Apotheken

Samstags 13.00 bis sonntags 8.30 Uhr, sonn- u. feiertags 8.30 bis 8.30 Uhr	
Freitag 02.03.2018	Apotheke am Ludwigsplatz Kriegstr. 2, Pforzheim-Dillw. Tel. 07231/97 70 50
Samstag 03.03.2018	Rats-Apotheke Ispringen Gartenstr. 8 Tel. 07231/98 40 40
Sonntag 04.03.2018	Hebel-Apotheke im Ärztecenrum Simmlerstr. 3, Pforzheim Tel. 07231/31 66 99
Montag 05.03.2018	Hohenzollern-Apotheke Hohenzollernstr. 29 Tel. 07231/3 44 05
Dienstag 06.03.2018	Moritz Apotheke Pforzheim Museumstr. 4 Tel. 07231/589 80 71
Mittwoch 07.03.2018	Central-Apotheke Pforzheim Westl. Karl-Friedrich-Str. 32 Tel. 07231/10 60 64
Donnerstag 08.03.2018	Enztal-Apotheke Pforzheim Westl. Karl-Friedrich-Str. 47 Tel. 07231/5 87 5116
Freitag 09.03.2018	VitalWelt Apotheke in der Arcus-Klinik Raststatter Str. 17-19 Tel. 07231/298 80 40
Samstag 10.03.2018	Tiergarten-Apotheke Haidach Strietweg 70 Tel. 07231/41 45 00

Soziale Dienste und Einrichtungen

Diakoniestation Ispringen

Häusliche Kranken- und Altenpflege, Krankenpflegeverein Ispringen e.V., Eisenbahnstraße 2, Ispringen, Fax 984387 **Tel. 07231 86710**
Büro besetzt: Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr
Rufbereitschaft für Notfälle: Tel. 01761/867 10 10

Betreuungsangebot der Diakoniestation Ispringen

Gruppe am Montag, 14.30 bis 17.30 Uhr
Gruppe am Mittwoch, 14.30 bis 17.30 Uhr
Tischlein Deck Dich, 10.00 bis 14.00 Uhr freitags.
Auf Wunsch Fahrdienst zu allen Gruppenangeboten
Ansprechpartnerin Anja Teuscher **Tel. 07231/86710**

Haus Salem Dauerpflege, Tagespflege und Betreutes Wohnen

Friedenstr. 62, Ispringen, Fax 589949-9 **Tel. 589949-0**
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr
Ansprechpartner: Jörg Heidt (Hausleiter), Lydia Käbler (Pflegedienstleitung)
Die Cafeteria ist jeden Sonntag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet
info@salem-ispringen.de, www.salem-ispringen.de

Diakonisches Werk Pforzheim-Land

Beratung für ältere Menschen und ihre Angehörigen;
Allgemeiner kirchlicher Sozialdienst **Tel. 07231/91 70-0**

Diakonisches Werk Pforzheim-Stadt

Fachstelle für häusliche Gewalt; Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung **Tel. 07231/37 87-31**

Schwangerenberatung,

Schwangerschaftskonfliktberatung **Tel. 07231/37 87-58**

Hospiz Westlicher Enzkreis e. V.

Begleitung von lebensbedrohlich erkrankten Menschen und Sterbenden sowie deren Angehörigen **Mobil 0152/09465523**
Tel. 07236/2799897

Frauenhaus

der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Pforzheim
(24 Stunden Rufbereitschaft) **Tel. 07231/35 84 28**

„Anlaufstelle“ – Hilfe in Lebenskrisen und bei Suizidgefahr

(tägliche Bereitschaft) **Tel. 0171/80 25 110**

Aktionsgemeinschaft Drogen e. V.

Anlaufstelle bei Essstörungen;- Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe/Selbsthilfegruppen (KISS) **Tel. 07231/9227760**

Pro Familia

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. **Tel. 07231/60 75 860**

Deutscher Kinderschutzbund Pforzheim Enzkreis e.V.

Fax 07231/589898-5 **Tel. 07231/589898-0**

Lilith

Beratungsstelle für Mädchen und Jungen zum Schutz vor sexueller Gewalt **Tel: 07231/35 34 34**

Jugend- und Drogenberatungsstelle

Beratung und Hilfe für Jugendliche, Suchtgefährdete, Abhängige und deren Angehörige **Tel.: 07231/92277-0**

Beratungsstelle für Eltern,

Kinder und Jugendliche **Tel. 07231/30870**

AIDS-Beratung, Gesundheitsamt Enzkreis,

Bahnhofstraße 28, Pforzheim **Tel. 07231/308-9580**

Miteinanderleben e.V.

Angebote für Menschen mit Behinderung, Jugendsozialarbeit, Migrationsarbeit, Freiwilligenagentur
www.miteinanderleben.de **Tel. 07231/589020**

Kinder- und Jugendhospizdienst „Sterneninsel“

Tel. 07231/8001008

Tagesmütter Enztal e.V. Beratungsbüro

Frau Parise **Tel. 07041/8184711**

Fachberatungsstelle für Wohnungslose

(Zentrale) – 61/62 Fachberatungsstelle **Tel. 07231/566 196-0**

TelefonSeelsorge Nordschwarzwald e. V.

Seelsorgetelefon **Tel. 0800 111 0 111**

Psychosoziale Krebsberatungsstelle

für Betroffene und Angehörige **Tel. 07231/969 8900**
Einzel-, Paar- oder Familiengespräche und fachlich geleitete Gesprächs- und Entspannungsgruppen
Kanzlerstraße 2–6, 75175 Pforzheim



Müll/Umwelt

MÄRZ	Tag	Restmüll / Bioabfall		Grüne Tonne		Recyclinghof Ispringen	Recyclinghof Bauschlott	Sonstiges	
		Flach	Rund	Flach	Rund				
1	Do			9:00-12:30		14:00-17:30			
2	Fr								
3	Sa			8:30-11:30		13:00-16:00			
4	So							10. KW	
5	Mo								
6	Di					14:00-17:30			
7	Mi								
8	Do					14:00-17:30			
9	Fr								
10	Sa			13:00-16:00		8:30-11:30			
11	So							11. KW	
12	Mo								
13	Di		X						
14	Mi			9:00-12:30					
15	Do								
16	Fr			9:00-12:30		14:00-17:30			
17	Sa			8:30-11:30		13:00-16:00			
18	So							12. KW	
19	Mo				□				
20	Di				●				
21	Mi					14:00-17:30		E-Geräte*	
22	Do								
23	Fr			14:00-17:30		9:00-12:30			
24	Sa			13:00-16:00		8:30-11:30			
25	So							13. KW	
26	Mo								
27	Di		X						
28	Mi								
29	Do			9:00-12:30		14:00-17:30		Sperrmüll*	
30	Fr			Karfreitag					
31	Sa	Dep. geschl.		8:30-11:30		13:00-16:00			

Informationen aus dem Rathaus

Pädagogische Fachkraft (m/w) für Schulkind Betreuung

Für unseren Fachbereich Mobile Kinderangebote (MOKI), vorrangig für die Schulkindbetreuung in Ispringen suchen wir ab sofort eine pädagogische Fachkraft (m/w, Erzieher) für eine 75% Stelle TVöD S+E 8b ab April 2018.

Die Schulkind Betreuung an der Otto-Riehm-Schule in Ispringen richtet sich an Kinder im Grundschulalter. Das Konzept beinhaltet Betreuungs- und Bildungsangebote im Rahmen von Ganztags- und Regelschule.

Ihre Aufgabenschwerpunkte:

- Früh- und Nachmittagsbetreuung
- Mitarbeit im schulischen Bereich (AG-Angebote, Begleitende Lernangebote, Projektarbeit).
- Betreuung der Kinder in der Mittagspause und beim Essen
- Betreuung der Kinder im Rahmen von Übungs- und Lernzeiten
- Planung und Durchführung von an den Interessen der Kinder orientierten und bedarfsgerechten Freizeitangeboten
- Planung und Durchführung von an den Interessen der Kinder orientierten und bedarfsgerechten Ferienangeboten
- Planung, Organisation und Durchführung von Angeboten, Projekten und Veranstaltungen
- Zusammenarbeit bzw. Gremienarbeit mit Schule/ Lehrkräften und Schulsozialarbeit
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit im und mit dem Team
- Dokumentation und Vernetzung

Ihre Qualifikation:

- eine pädagogische Qualifikation (gerne mit Zusatzqualifikation)
- Spaß, Freude und Erfahrung in der Arbeit mit Kindern
- Teamfähigkeit und Fähigkeit zum selbstständigen und strukturiertem Arbeiten
- Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft zur Weiterbildung

Unser Angebot

- eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem motivierten Team
- ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- umfassende Betreuung während der Einarbeitungszeit
- bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (gerne online) an: SJR Betriebs GmbH, Oranierstr.15, 75175 Pforzheim, Tel.: 07231/14428-19 oder per E-Mail an: robin.schneider@sjr-pforzheim.de www.sjr-pforzheim.de

Blutspender und Blutspenderinnen wurden geehrt

Mit der Ehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingraviertes Spendenzahl für 75 Blutspenden wurde Gert Nikolaus ausgezeichnet. Andrea Wolf-Knoblauch hat schon 25-mal Blut gespendet. Ihr ehrenamtlicher Einsatz wurde mit der DRK-Ehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingraviertes Spendenzahl gewürdigt.

Romeo Hinsä, Iris Haufe und Jürgen Häge wurden mit der goldenen Ehrennadel für zehnmaliges Blutspenden geehrt. Bürgermeister Zeilmeier und Gernot Ertl dankten den Geehrten für ihren vorbildlichen, selbstlosen und lebenswichtigen Einsatz zur Rettung kranker und verletzter Menschen und überreichten die Präsente der Gemeinde und des DRK-Ortsvereins.

Text und Foto: Schott

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Ispringen
 Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister Thomas Zeilmeier oder Vertreter im Amt
 Telefon: 07231 / 98 12 - 0
 E-Mail: pressestelle@ispringen.de
 Für den übrigen Teil: Verlag & Druckerei Schlecht e.K.
www.gemeinde.de
verlag@gemeinde.de
 Hausanschrift: Kerschensteinerstraße 10
 75417 Mühlacker
 Telefon: 07041 / 30 22
 Telefax: 07041 / 52 49



Bürgermeister Thomas Zeilmeier sowie der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Ispringen, Gernot Ertl, ehrten im Rahmen der öffentlichen Gemeinderatssitzung Blutspenderinnen und Blutspender im Auftrag des Blutspendedienstes des Deutschen Roten Kreuzes.

Widerspruchsrechte

gegen die Übermittlung von Melderegisterdaten

Übermittlung von Daten aus Anlass der Alters- oder Ehejubiläen* an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk und gegen die Datenübermittlung an das Staatsministerium

Verlangen Mandatsträger, Presse oder Rundfunk Auskunft aus dem Melderegister über Alters- oder Ehejubiläen von Einwohnern, darf die Meldebehörde Auskunft erteilen über Familienname, Vornamen, Doktorgrad, Anschrift sowie Datum und Art des Jubiläums. Die Meldebehörde übermittelt dem Staatsministerium zur Ehrung von Alters- und Ehejubilaren durch den Ministerpräsidenten zusätzlich zu den o.g. Daten das Geschlecht der Einwohner. Falls keine Veröffentlichung im Mitteilungsblatt und in der Zeitung gewünscht wird, bitten wir dies mindestens 2 Monate vor dem jeweiligen Jubiläum im Rathaus zu melden.

***Altersjubiläen** sind der 70. Geburtstag, jeder fünfte weitere Geburtstag und ab dem 100. Geburtstag jeder folgende Geburtstag; **Ehejubiläen** sind das 50. und jedes folgende Ehejubiläum.

Übermittlung von Daten an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr

Frauen und Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind, können sich verpflichten, freiwilligen Wehrdienst zu leisten. Sie müssen hierfür tauglich sein. Für die Übersendung von Informationsmaterial übermitteln die Meldebehörden dem Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr jährlich bis zum 31. März folgende Daten zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden: Familienname, Vorname und gegenwärtige Anschrift.

Übermittlung von Daten an eine öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaft durch den Familienangehörigen eines Mitglieds dieser Religionsgesellschaft

Haben Mitglieder einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft Familienangehörige, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören, darf die Meldebehörde folgende Daten dieser Familienangehörigen übermitteln: Vor- und Familiennamen, Geburtsdatum und Geburtsort, Geschlecht, Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft, derzeitige Anschriften, Auskunftssperren nach § 51 BMG sowie evtl. das Sterbedatum. Sie können einen Widerspruch gegen die Datenübermittlung einlegen. Dies verhindert jedoch nicht die Übermittlung von Daten für Zwecke des Steuererhebungsrechts an die jeweilige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaft.

Übermittlung von Daten an Parteien, Wählergruppen u.a. bei Wahlen und Abstimmungen

Die Meldebehörde darf Parteien, Wählergruppen und anderen Trägern von Wahlvorschlägen – bis zu sechs Monate vor

einer Wahl oder Abstimmung auf staatlicher und kommunaler Ebene – folgende Daten übermitteln: Familienname, Vornamen, Doktorgrad, derzeitige Anschriften, evtl. das Sterbedatum, bei Unionsbürgern zusätzlich die Staatsangehörigkeit. Die Geburtsdaten der Wahlberechtigten dürfen dabei nicht mitgeteilt werden. Die Person oder Stelle, der die Daten übermittelt werden, darf diese nur für die Werbung bei einer Wahl oder Abstimmung verwenden und hat sie spätestens einen Monat nach der Wahl oder Abstimmung zu löschen oder zu vernichten.

Übermittlung von Daten an Adressbuchverlage

Die Meldebehörde darf Adressbuchverlagen zu allen Einwohnern, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, Auskunft erteilen über Familienname, Vornamen, Doktorgrad und derzeitige Anschriften. Die übermittelten Daten dürfen nur für die Herausgabe von Adressbüchern (Adressenverzeichnisse in Buchform) verwendet werden.

Sie können der Datenübermittlung aus den oben genannten Gebieten einzeln widersprechen. Der Widerspruch ist im Rathaus Ispringen, Bürgerbüro, einzulegen. Er gilt bis zu seinem Widerruf.

Aus dem Gemeinderat

In der letzten Gemeinderatssitzung am 24.02.2018 stand neben der Blutspenderehrung (siehe extra Bericht) auch die Beschlussfassung des Haushaltes 2018 auf der Tagesordnung. Dieser wurde einstimmig einschließlich der Wasserversorgungssatzung 2018 beschossen. Es ist der erste Haushalt nach dem „Neuen Kommunalen Haushaltsrecht“. Den 12,2 Millionen Euro Erträgen stehen 12 Millionen Euro Aufwendungen gegenüber. Die Stellungnahmen der einzelnen Fraktionen werden in diesem Amtsblatt mit abgedruckt. Als hauptsächliche Investitionen sind die Sanierung „Im Mahler“, der barrierefreie Ausbau der Bahnhaltestelle und der Neubau der Kindertagesstätte an der Otto-Riehm-Schule vorgesehen. Beschlossen wurde auch die Sanierung des Wegenetzes mit der Schachtsanierung im Bereich „Im Mahler“. Die Kosten liegen bei rund 1,8 Millionen Euro. Die Bauzeit für das Wegenetz liegt bei ca. 1,5 Jahren und die der Schachtsanierung bei ca. 6 Monaten. Für den Neubau der Kindertagesstätte an der Otto-Riehm-Schule stellte der Architekt Herr Ulrich Homfeld vom Planungsbüro element-5 aus Karlsruhe sieben verschiedene Planungsvarianten dem Gremium vor. Die Varianten unterschieden sich in der Lage, Ausführung, und Ausrichtung des Hauptbaukörpers sowie der Geschossigkeit. Der Gemeinderat entschied sich für zwei Varianten, welche in der Folge vom Architektenbüro weiter ausgearbeitet werden sollen.

Das Ordnungsamt stellte das geplante Verkehrskonzept im Bereich Garten-, Bahnhofstraße vor. Als Fachplaner wurde das Ingenieurbüro Kirn beauftragt. Geplant ist eine Parkscheibenregelung in diesem Bereich einzuführen. Die Umsetzung der verkehrsrechtlichen Anordnung für den Bereich wird voraussichtlich im März 2018 erfolgen. Zunächst werden, die „Falschparker“ und Anwohner mit einem Hinweiszettel über die neue Regelung informiert. Mit den Hinweiszetteln werden Parkscheiben ausgehängt. Nach einer Gewöhnungsfrist von ca. zwei Wochen werden dann kostenpflichtige Verwarnungen ausgestellt. Der Bereich Garten-, Bahnhofstraße bildet den ersten Abschnitt des Konzeptes. In Folge wird das Parkkonzept dann für den Bereich der verkehrsberuhigten Zone, inklusive der angrenzenden Straßen Nußbaum-, Lutherstraße sowie den Haldenweg erweitert. Bis Ende des ersten Halbjahres 2018 soll das Konzept und die Umsetzung abgeschlossen sein.

Zugestimmt hat der Gemeinderat der Ausschreibung einer 100%-Stelle für einen Gemeindevollzugsdienst in Kooperation mit der



Helfer/innen für den Gemarkungsputz am Samstag, 24. März 2018 gesucht!

Wer mit wachem Auge durch unsere Gemarkung spaziert, kann immer noch feststellen, dass das Abfallverhalten einiger unserer Mitbürger sehr zu wünschen übrig lässt. Nach wie vor wird an den Weg- und Waldrändern Müll wild abgelagert und das Landschaftsbild dadurch negativ beeinträchtigt.

Die Gemeindeverwaltung Ispringen lädt alle Vereine, Gruppierungen, sowie engagierte Privatpersonen ein, gemeinsam Feld und Flur von Unrat zu befreien. Auch Kinder sind herzlich eingeladen, sich am Gemarkungsputz zu beteiligen, ob als Gruppe der Kita, der Schulklasse oder mit der Familie.

Der Erfolg und die Effizienz einer solchen Aktion hängen im großen Maße von der Bereitschaft jedes Einzelnen ab, einige Stunden für eine intakte Umwelt zu opfern.

Bitte merken Sie sich hierfür den Termin vor:

Samstag, 24. März 2018, 09.30 Uhr
Treffpunkt: Feuerwehrgebäude, Turnstraße 35

Alle Vereine und Organisationen wurden bereits angeschrieben und um Bereitstellung von Freiwilligen gebeten. Bei starkem Dauerregen wird der Gemarkungsputz auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Helfer, die einen Traktor oder LKW besitzen, werden gebeten ihre Fahrzeuge zum Abtransport des Mülls bereitzustellen. Die Kosten für die Gestellung der Fahrzeuge werden selbstverständlich erstattet. Die Gemeinde hat für alle Teilnehmer an dem Gemarkungsputz eine Unfallversicherung abgeschlossen.

Nach Beendigung der Arbeiten werden die Helfer/innen einem Imbiss eingeladen.

Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu erhalten, bitten wir Sie, den untenstehenden Abschnitt auszufüllen und in den Rathausbriefkasten einzuwerfen.

Ich würde mich freuen, Sie beim Gemarkungsputz als Helferin bzw. Helfer begrüßen zu dürfen.

Thomas Zeilmeier
Bürgermeister

Abriss

Ich nehme an dem Gemarkungsputz am Samstag, 24. März 2018 mit / ohne Transportfahrzeug teil.

Anmeldung gerne auch per E-Mail: l.haller@ispringen.de

Name:

Anschrift:



Gemeinde Königsbach-Stein. Die Stelle soll für beide Gemeinden zu gleichen Teilen zuständig sein. Seit November 2017 ist ein Mitarbeiter der Firma F+G Security dreimal wöchentlich für je 4,5 Stunden mit den Aufgaben des Gemeindevollzugsdienstes in Ispringen beauftragt. Die Erhebung der ersten drei Monate ergab, dass die Verstöße beim Parken außerhalb gekennzeichneten Flächen sowie Parken innerhalb der 5-Meter Grenze oder Parken im absoluten Halteverbot sehr beachtlich sind.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Donnerstag den 22. März 2018 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Haushaltsrede der CDU-Fraktion 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrter Herr Schott von der Presse,
liebe Bürgerinnen und Bürger von Ispringen!

2018 ist ein Jahr, in dem wir besonders dicke Bretter bohren werden – und das in vielfacher Hinsicht.

In Ihrer Haushaltsrede zur Einbringung des Haushalts 2018 sind Sie, Herr Bürgermeister, auf die Eckdaten des Haushalts 2018 bereits umfassend eingegangen und haben dabei eine Gesamtübersicht hinsichtlich der relevanten Zahlen und Fakten gegeben.

Natürlich möchte auch ich die aus haushaltsrechtlicher Sicht geradezu „historische“ Umstellung von Kameralistik auf Doppik mit all ihren damit einhergehenden Mühen für die Verwaltung nicht unerwähnt lassen. Nach diesen eher allgemeinen und einleitenden Worten will ich in meiner Haushaltsrede nun jedoch zügig auf den Punkt kommen und im Folgenden unsere CDU-Position zu den Themen benennen, die uns Ispringern unter den Nägeln brennen.

1. Neues Gewerbegebiet mit oder ohne Ispringer Beteiligung

Auch wenn sich der Inhalt dieses Punktes eigentlich ganz allgemein mit der Frage eines neuen Gewerbegebiets befassen soll, möchte ich gleich zu Beginn für die gesamte CDU-Fraktion feststellen: Uns ist derzeit kein Argument gegenwärtig, das uns von einem angedachten Pforzheimer „Gewerbegebiet Klapfenhardt“ überzeugen könnte. Die Rodung einer großen Waldfläche und eine drohende Verschlechterung der Verkehrssituation mit all den daraus folgenden negativen Konsequenzen für unsere Gemeinde lassen uns derartigen Überlegungen somit ablehnend gegenüberstehen.

Warum nicht woanders ein Gewerbegebiet planen? Gemäß dem Grundsatz „ideologiefrei, aber nicht prinzipienlos“ haben wir als CDU-Fraktion nicht von vornweg etwas gegen neue Gewerbegebiete. So sind es doch vor allem mittelständische Betriebe, die auch in Ispringen den Menschen Arbeit und Auskommen sichern und wir sehen es als wichtige Aufgabe der Gemeinde, durch eine entsprechende Infrastruktur, also auch durch das Bereitstellen notwendiger Gewerbeflächen, diesen Wohlstand zu erhalten und auszubauen.

Die Gewerbesteuer ist eine wichtige Einnahmequelle für die Gemeinde und bei Betrachtung der in den folgenden Punkten geschilderten kostenintensiven Investitionen wird offensichtlich, dass der Ausbau dieser Einnahmequelle durch Neuansiedelung oder Erweiterung von Unternehmen einen wichtigen Schritt darstellt.

Gerade im Hinblick auf die Situation in Ispringen sehen wir deshalb eindeutigen Handlungsbedarf seitens der Verwaltung, mittelfristig geeignete Flächen für ein (interkommunales) Gewerbegebiet zu ermitteln und gegebenenfalls mit anderen Enzkreisgemeinden Kooperationen anzustreben.

2. Neubau eines kommunalen Kindergartens

Die CDU-Fraktion begrüßt den Beschluss der Mehrheit des Gemeinderats, bei unserem Schul- und Sportzentrum einen neuen Kindergarten zu bauen. Diese Standortentscheidung ist das Ergebnis einer gewissenhaft durchgeführten Analyse verschiedener

Standorte und wir sind überzeugt davon, hier den besten Standort gefunden zu haben. Für uns war von Beginn an entscheidend, den optimalen Kindergartenstandort für unsere Kinder, ihre Eltern sowie für die Erzieherinnen zu finden und dabei wollten wir die Entscheidung über den Standort nicht auf Biegen und Brechen von der Frage abhängig machen, ob nun innerhalb oder außerhalb der Ortsmitte. Obwohl auch wir es wünschenswert gefunden hätten, einen Standort in der Ortsmitte wählen zu können, mussten wir feststellen, dass der ins Auge gefasste Standort im Bereich der Hauptstraße 51/53 nicht nur viel zu teuer, sondern schlichtweg ungeeignet war. Als Beispiele für die Ungeeignetheit seien hier nur die fehlenden Parkmöglichkeiten oder auch der zu erwartende abfließende Verkehr durch die Mühlstraße mit ihrer engen Fahrbahn (verkehrsberuhigter Bereich und zudem Schulweg) zu nennen.

Die jetzt gefundene Lösung mit dem Neubau eines Kindergartens bei der Schule stellt unseres Erachtens die bestmögliche Lösung dar, vereinigt sie doch mehrere Vorteile, von denen hier nur zwei beispielhaft genannt seien: Ein Vorteil liegt in der Gegebenheit, dass sich bei der Schule bereits ein kommunaler Kindergarten befindet, sodass durch das neue Kindergartengebäude kein weiterer Kindergartenstandort entsteht. Hierdurch ergeben sich Synergieeffekte. Ein ganz besonderer Synergieeffekt ergibt sich übrigens auch für Eltern mit einem Kind im Schulalter und einem weiteren Kind im Kindergartenalter. Hier genügt den Eltern eine einzige Fahrt, um beide Kinder an ihren Bestimmungsort zu bringen – wenn das kein weiterer Vorteil ist! Vorausgesetzt natürlich, dass das Schulkind nicht ohnehin zu Fuß in die Schule geht.

Nicht zuletzt ist es bei dem Standort neben der Schule möglich, den neuen kommunalen Kindergarten in modularer Bauweise zu bauen, was nicht nur eine Kostensenkung, sondern auch eine Ersparnis hinsichtlich der Bauzeit mit sich bringt. Und dass eine modulare Bauweise durchaus auch optisch ansprechend sein kann, davon konnten sich die Gemeinderäte bei einem Vororttermin in einem modular erbauten Kindergarten persönlich überzeugen.

Letztlich nehmen wir trotzdem einen ganzen Stange Geld, nämlich alleine im Jahr 2018 eine Million Euro in die Hand, um dieses notwendige und wichtige Projekt zu stemmen. Insgesamt rechnen wir mit Kosten von etwa zwei Millionen Euro.

3. Wohngebiet Mahler

Hier zeigt sich einmal mehr, wie vermeintlich kleine, weil nicht ohne weiteres sichtbare Ursachen, nämlich eine marode Kanalisation bzw. marode Leitungen, doch große Wirkung entfalten können. Und in diesem Fall bekommt die Gemeinde diese Wirkung in geballter finanzieller Form zu spüren. Es wird uns in den kommenden Jahren Millionen kosten, bis der Mahler entsprechend saniert ist.

Nichtsdestotrotz erkennen wir die Notwendigkeit dieser Maßnahme und sehen die Kosten nicht nur als Last, sondern auch als Investition in die Menschen, die im Mahler leben und deren funktionierende Infrastruktur uns dieses Geld wert ist. Ich finde, das muss bei allem Stöhnen über die immensen Kosten auch einmal gesagt werden.

4. Bahnhaltopunkt Ispringen-West sowie barrierefreier Ausbau Bahnhof Ispringen

Hätte es die letzten 20 Jahre in Ispringen Faschings-Prunksitzungen gegeben, wären die Bahn und der Haltepunkt Ispringen-West sicherlich ein Dauerbrenner bei den jährlichen Bütenreden gewesen. Ein Höhepunkt des ständigen Auf und Ab war zuletzt die seitens der AVG kommunizierte Aussicht, dass 2018 mit gewisser Wahrscheinlichkeit der Haltepunkt-West gebaut werden sollte. Wie wir inzwischen wissen, hatte diese Ankündigung so viel mit der Realität zu tun, wie eine Twitter-Nachricht von Donald Trump. Wobei man der AVG zugutehalten muss, dass diese sich wohl redlich bemüht hat, das Projekt zu realisieren, mutmaßlich jedoch an Widerständen von Seiten der Bahn gescheitert ist.

Wenn das Thema nicht so enttäuschend wäre, müsste hier eigentlich jedes Mal laut gelacht werden, wenn wieder Neuigkeiten über den künftigen Haltepunkt-West zum Besten gegeben werden. Die aktuellen Mitteilungen der AVG machen inzwischen jedoch nur



noch wenig bis gar keine Hoffnung mehr, dass ein Bahnhaltspunkt Ispringen-West in absehbarer Zeit oder gar überhaupt noch irgendwann Wirklichkeit wird.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Gemeinderat die Entscheidung getroffen, den Bahnhof Ispringen nun barrierefrei auszubauen. Auch hier nehmen wir mit rund einer Million Euro richtig viel Geld in die Hand, was fraktionsübergreifend dem einen oder anderen Gemeinderat bis hin an die Schmerzgrenze geht. In einer modernen Gesellschaft und einem bürgernahen Ispringen kann es jedoch schlichtweg nicht länger sein, dass Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht selbstständig in einen Zug gelangen können. Hinzu kommt, dass vor dem Hintergrund einer alternierenden Gesellschaft, welche zweifelsohne zu einer größeren Zahl an Menschen mit eingeschränkter Mobilität führen wird, diese Investition auch eine Investition in die Zukunft ist.

Teilhabe von älteren und/ oder behinderten Menschen ist auch und gerade aufgrund des genannten demographischen Wandels ein Thema, welches unseres Erachtens nach noch dramatisch an Bedeutung gewinnen wird. Bei den hierbei zu erledigenden Aufgaben ist uns eine Einbeziehung der „Projektgruppe für Ältere und Behinderte in Ispringen“ wichtig.

5. Neue Baugebiete

Die CDU-Fraktion bekennt sich zur Notwendigkeit der Schaffung von Wohnbaufläche. Zum einen sehen wir den vorhandenen Bedarf an Bauplätzen. Zum Anderen sehen wir aber auch die Befürchtungen, welche Überlegungen über neue Baugebiete bei Anwohnern und anderen Betroffenen auslösen. Und wir nehmen diese Befürchtungen ernst und sehen entsprechende Bürgerinitiativen nicht als „störende Verhinderer“ an, sondern als Vertreter von Interessen, mit denen wir im Gespräch bleiben wollen.

So kann ich ganz konkret zu dem angedachten Baugebiet „Rothenrain“ sagen, dass wir die Ablehnung der Bürgerinitiative hinsichtlich des Hochziehens riesiger Wohnblocks teilen. Wenn, dann können wir uns im Bereich Rothenrain nur eine Wohnbebauung vorstellen, die sich von der Größenordnung her an die benachbarten Bestandsgebäude anpasst oder gegebenenfalls auch kleiner ist.

Wir machen im Übrigen auch keinen Unterschied zwischen angeblichem „gutem“ und „schlechterem Wohnen“. Wir bekennen uns in diesem Zusammenhang auch weiterhin zu einem zweiten Neubaugebiet im Bereich nördlich der Kraichgaustraße.

6. Gemeindevollzugsdienst

Bereits 2008 hatte die CDU-Fraktion einen Antrag in den Gemeinderat eingebracht, der die Forderung nach einer gemeindlichen Polizeiverordnung und daraus folgend auch nach einem Gemeindevollzugsbediensteten beinhaltete. Nachdem sich damals die Gemeinderäte der anderen Fraktionen noch nicht mehrheitlich dafür hatten erwärmen können, konnte sich zwischenzeitlich eine Mehrheit im Gremium dafür finden und beides beschlossen werden.

Über die Polizeiverordnung mag es Für und Wider geben, letztlich ist die selbige jedoch notwendig, um den Gemeindevollzugsbediensteten entsprechend einem Leitfaden mit dem richtigen und notwendigen Handwerkszeug auszustatten.

Wir sind überzeugt, dass sich durch den Gemeindevollzugsbediensteten Ordnungsstörungen, wie beispielsweise wildes Parken im Bereich des Industriegebiets und der davon betroffenen angrenzenden Wohngebiete aber auch teilweise rücksichtsloses Parkverhalten im Innerort zumindest spürbar eindämmen lässt. Wir sehen den Gemeindevollzugsbediensteten jedoch nicht ausschließlich als Überwacher des ruhenden Verkehrs, sondern auch als wichtigen Beitrag bei der Bekämpfung von allgemeinen Ordnungsstörungen wie beispielsweise illegalen Müllablagerungen. Bei alledem ist es uns wichtig, dass der noch einzustellende Gemeindevollzugsbedienstete, welcher dann die aktuell noch aktive „City Streife“ eines von der Gemeinde beauftragten Privatunternehmens ablösen wird, mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl und Gespür für die besonderen Ispringer Belange zu Werke geht.

7. Damit Ispringen weiterhin finanziell gut aufgestellt bleibt

Bei der Einbringung des Haushalts durch Herrn Bürgermeister Zeilmeier wurde das Zahlenwerk, auf welches ich nun im Detail nicht mehr eingehen werde, bereits umfangreich vorgetragen.

Wir sind froh darüber, dass Ispringen eine finanziell gesunde Gemeinde ist und dieser Haushalt ohne eine Kreditaufnahme finanziert werden kann.

Durch die immensen Investitionen in den kommenden Jahren sehen wir unseren künftigen finanziellen Spielraum allerdings gefährdet und geringer werden. Eine Kreditaufnahme in absehbarer Zeit droht – für uns Ispringer ein neues, ungutes Gefühl. Deshalb mahnen wir zu erhöhter Disziplin, einem erhöhten Augenmerk auf die Einnahmen- und Ausgabenseite. Wir werden hier aufmerksam bleiben!

8. Zusammenarbeit

Die CDU-Fraktion bedankt sich bei Ihnen, Herr Bürgermeister, für die gut strukturierte Einbringung des Haushalts. Dank gilt auch der gesamten Verwaltung und der Kämmerei unter der Leitung von Frau Klohr für das große Engagement bei der Erstellung des ersten Haushalts nach neuem kommunalem Haushaltsrecht. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen.

Dank sei auch den Mitarbeitern des Bauhofs geschuldet, welche auch dieses Jahr ihre Tätigkeiten zu unserer aller Zufriedenheit erledigten.

Dem aufmerksamen Zuhörer ist möglicherweise aufgefallen, dass zum ersten Mal seit 2015 die Flüchtlingsthematik keinen größeren Bereich der CDU-Haushaltsrede eingenommen hat. Die Zahl der Ankunft neuer Flüchtlinge ist aufgrund verschiedener Maßnahmen in den letzten beiden Jahre massiv gesunken. Natürlich muss die Gemeinde Ispringen im Rahmen der Folgeunterbringung dennoch eine stattliche Anzahl von Flüchtlingen unterbringen. Es ist jedoch nicht zuletzt durch die Nutzung des Kleintierzüchterheims als Unterkunft gelungen, bei der Flüchtlingsunterbringung nicht mehr länger als Getriebener der Ereignisse agieren zu müssen. Dies soll zwar nicht so verstanden werden, dass die Aufgabe nun komplett bewältigt ist – es wird vielmehr auch weiter notwendig sein, aktiv nach geeigneten Unterkünften Ausschau zu halten – jedoch allerdings mit deutlich mehr „Luft zum Atmen“.

In diesem Zusammenhang ist es uns ein Anliegen, uns beim Freundeskreis Asyl für deren ausgezeichnetes Engagement zu bedanken.

Außerdem bedanken wir uns auch herzlichst bei allen anderen ehrenamtlichen Helfern, den Kirchen, den Ispringer Vereinen sowie allen anderen Menschen, die sich in sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen für uns und andere einsetzen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

zum Ende meiner Haushaltsrede möchte ich mit einem Zitat schließen. Als Gemeinderat der Christlich Demokratischen Union bin ich im Besonderen stolz und dankbar zugleich, hier den Heiligen und Kirchenvater Augustinus von Hippo anführen zu dürfen, der uns mitunter die folgende Weisheit hinterlassen hat:

„Bedenke: Ein Stück des Weges liegt hinter dir, ein anderes Stück hast du noch vor dir. Wenn du verweilst, dann nur, um dich zu stärken, aber nicht um aufzugeben.“

Mit diesen Worten bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Die CDU wird dem Haushalt 2018 zustimmen.

Frank Weber, CDU-Gemeinderatsfraktion 22.02.2018

Haushaltsrede FWI 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, liebe Angehörige der Gemeindeverwaltung, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, lieber Herr Schott als Vertreter der Lokalpresse!



Es ist wieder einmal so weit – nach der Haushaltsrede unseres Bürgermeisters in der letzten Gemeinderatssitzung sind heute die Fraktionssprecher gefragt, deren Haushaltsreden Sie jetzt zu hören bekommen.

Als Sprecher der FWI-Fraktion werde ich ein kurzes Résumé des zu verabschiedenden Haushaltes vortragen, aber nicht beginnen mit einem Zitat, wie sonst die meisten Ansprachen, auch Haushaltsreden – nein, Zitate werden Sie später ertragen müssen.

Kurze Zusammenfassung und Beurteilung des Haushaltes und des geplanten Verwaltungshandelns deshalb, weil wir eine neue Haushaltsstruktur und Systematik anwenden müssen, die eine Vergleichbarkeit mit den Haushalten der früheren Jahre nicht oder nur sehr begrenzt ermöglicht. Damit entfällt ein großer Bestandteil früherer Haushaltsreden. Auch die Haushaltsdiskussionen im Gemeinderat hielten sich deshalb diesmal sehr in Grenzen. Da der Haushaltsplan für 2018 mit den früheren Zahlenwerken nicht eins zu eins vergleichbar ist, bringen wir Ihnen, Frau Gemeindegam-merin und Ihnen, Herr Bürgermeister, einen Vertrauensvorschuss entgegen, was schon in den vorherigen Haushaltssitzungen von den Fraktionen betont wurde.

Wir haben anzuwenden das „NKHR“, das „neue kommunale Haushaltsrecht“ nach der Systematik der Doppik, bekannt auch als doppelte Buchführung. Dieses Jahr war der Anfang einer neuen Haushaltszeitrechnung in unserer Gemeinde.

Nun könnte man mit Herrmann Hesse sagen „jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, aber wir hoffen, dass dieser Zauber nicht nur Hokus-Pokus ist. Diese neue Haushaltssystematik nach dem Prinzip der Doppik wurde eingeführt, weil es mehr Klarheit über sämtliche Haushaltsvorgänge verspricht, insbesondere auch Abschreibungen berücksichtigt, Schätzungen des Wertes von kommunalem Eigentum und die entsprechenden Wertverluste, ist also dem erfolgsorientierter Wirtschaftsunternehmen angepasst. Im Zuge des zunehmenden Neoliberalismus seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts werden damit öffentliche Haushalte passend gemacht für Dinge wie PPP („Private Public Partners-hip“) oder „Lend and Lease Back“. Einigen von Ihnen ist das Letztere sicher noch erinnerlich, als es um unseren Abwasserverband ging.

Deshalb frage ich mich mit Cicero: „Cui bono?“, auf Deutsch „Wem zum Vorteil?“ – unserem Gemeinwesen oder Privatinvestoren, denen das frühere kameralistische System nicht in ihre Art der Rechnungslegung passte? Nähere Infos zu dieser Thematik kann ich Ihnen bei Interesse gerne ergänzend weitergeben. In das Gesamtbild passt jetzt auch, dass ein verpflichtendes Lobbyregister im Koalitionsvertrag der angestrebten GroKo nicht erscheint.

Die Umstellung von der Kameralistik in die doppelte Haushaltsführung wurde den Kommunen zwar „von oben“ übergestülpt, aber wir „da unten“ müssen sie durchführen. Sinn und Unsinn, wirtschaftspolitische Hintergründe usw. können wir zwar diskutieren, aber wir kommen nicht d'rum `rum. Interessant ist, dass der Bundeshaushalt noch nicht auf Doppik umgestellt ist, aber vor dieser Herkulesaufgabe scheut die „große Politik“ anscheinend noch zurück. Sie kämpft lieber um Personalien und Posten. „Ein Schelm, wer Böses dabei denkt“ (freie Übersetzung des altfranzösischen Mottos auf dem englischen Hosenbandorden: „Honi soit qui mal y pense“).

Mit den meisten Daten des Haushaltes werde ich mich aus den oben genannten Gründen nur kurz befassen. Außerdem weiß ich, dass sich in den vorherigen Haushaltssitzungen im Wesentlichen ein mehrheitlicher Grundkonsens des Gemeinderates mit den Vorgaben der Verwaltung dargestellt hat.

Im Einzelnen halten wir die geplanten Personalaufstockungen im Gemeindehaushalt für Erzieher/innen wie auch für den vorgesehenen Gemeindevollzugsdienst für unerlässlich. Für unsere Kinder sollten wir sinnvollen Ausgaben nicht im Wege stehen und auch für das Überwachen der innergemeindlichen Ordnung, sei es der ruhende Verkehr oder auch die Einhaltung von Regeln und Gesetzen in unserer Feldflur, haben wir Freien Wähler uns immer eingesetzt.

An umfangreichen Investitionen im kommenden Jahr stehen unter anderem an: die weitere Sanierung des Gebietes „im Mah-

ler“, der barrierefreie Ausbau des Bahnhofpunktes Ispringen, Planung und Bau des sechsgruppen Kindergarten in der Turnstraße, Sanierungsmaßnahmen in der Otto-Riehm-Schule, ein neuer Bolzplatz und die Ausstattung unserer Grundschule mit neuester Medientechnik.

Uns wurde damals die Sanierung des „Mahlers“ als Leuchtturmprojekt vorgestellt –für uns verdient diese Bezeichnung viel eher das Projekt des „Nahwärmenetzes Ispringen“ südlich der Eisenbahn unter Einbeziehung von öffentlichen Gebäuden, Industrie und Privatanliegern. Wir hoffen, dass dieses Projekt weiter ausstrahlt und in unserem Ort wie auch in unserer Nachbarschaft für Nachahmer sorgt.

Hierzu wie auch zum Erwerb von Immobilien, um unter anderem Wohnraum nicht nur für Migranten, sondern auch für wohnungslose Ispringer Bürger vorzuhalt, gab es bisher mehrheitlich Zustimmung aus dem Gemeinderat, zu der auch wir beigetragen haben. Aber auch die Schaffung neuen Wohnraums ist unseres Erachtens dringend erforderlich. Bürgermeister Zeilmeier hat immer wieder betont, dass ihm die innerörtliche wie auch die Außenentwicklung der Gemeinde, sprich die Möglichkeit, Neubaugebiete zu entwickeln, gleich wichtig seien. Wir glauben, dass es sehr schwierig und zeitaufwändig sein wird, innerorts zusammenhängende sanierungsfähige Komplexe zu finden, wo sich bezahlbarer Wohnraum für Familien erstellen lässt. Es besteht aber bei jungen Ispringer Bürgern, aber auch bei auswärtigen Mitarbeitern hiesiger Firmen eine erhebliche Nachfrage nach Wohneigentum, seien es Eigentumswohnungen, Einfamilien- oder Reihenhäuser, die sich im bebauten Bereich schwer erstellen lassen.

Deshalb plädieren wir Freien Wähler für die behutsame Erschließung und Nutzung der im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Flächen, ggf. auch für die Ausweisung noch nicht in Betracht gezogener Flächen als Baugebiete. Es kann doch nicht sein, dass im Flächennutzungsplan ausgewiesene mögliche Baugebiete durch Vernachlässigung der bisherigen gärtnerischen Nutzung plötzlich zum Biotop ernannt werden (über die Bezeichnung Biotop ließe sich trefflich streiten, aber nicht hier und heute). Als Totschlagsargument gegen Bebauung taugt das Wort Biotop für uns generell nicht, denn auch vom Menschen geschaffene Landschaftsbestandteile, wie z. B. Stadtlandschaften, werden durchaus als Biotop bezeichnet.

Was von BM Zeilmeier als soziales Projekt in der Ortsmitte auf einem großen gemeindeeigenen Grundstück mit verschiedenen Optionen wie betreutem Wohnen, Demenz-WG, barrierefreien Arztpraxen, vielleicht noch mit einem Café-Treff, evtl. auch noch eine Boule-Bahn (meine persönliche Phantasie) als zukünftiges, wir würden sagen „Highlight“, angedeutet wurde, wäre für uns eine weitere Aufwertung unseres Ortes im Sinne des Mottos „Ispringen für Alle“. Es bleibt zu klären, ob nicht die Gemeinde Erschließungs- und Baumaßnahmen sowie die Immobilienbewirtschaftung durch einen Eigenbetrieb, wie auch immer der heißen sollte, durchführen lassen könnte.

Falls Sie jetzt von mir jeweils von den einzelnen Haushaltsposten die Nennung der Euro-Beträge erwarten, dann verweise ich Sie auf die HH-Rede unseres Bürgermeisters – ich will Sie nicht ermüden, indem ich sie Ihnen nochmals vortrage.

Was unsere Erträge im Haushalt, früher Einnahmen genannt, betrifft, so sind sie wie jedes Jahr spekulativ, nicht im negativen Sinne, sondern abhängig von vielen Unwägbarkeiten, als da sind die Gewerbesteuer, die Gemeindeanteile der Einkommen- und Umsatzsteuer, die Zuweisungen vom Land etc.. Relativ sicher ist zurZeit nur noch die Höhe der Grundsteuereinnahmen, und die machen mit 631 000 € nur ca. 5 % der Erträge im Gemeindehaushalt aus. Hierzu soll ja in dieser Legislaturperiode eine andere, gerechtere Methodik bundesweit eingeführt werden, aber dieses Thema ist mindestens seit 2010 Aufgabe verschiedener Arbeitsgruppen, deren Ergebnisse abzuwarten bleiben.

Was den Haushalt der Gemeinde Ispringen betrifft, könnte man ja auf gut kölsch den dritten Satz des rheinischen Grundgesetzes zitieren: „Et hätt noch emmer joot jejeunge“ – übersetzt: „es ist bisher noch immer gut gegangen“.



Von alleine läuft das nicht. Es gehört zu einer guten Haushaltplanung und Haushaltspolitik immer eine kluge, vorausschauende Beschäftigung mit den Gegebenheiten unseres Ortes, den Bedürfnissen seiner Bürger, außerdem eine intensive Kommunikation innerhalb und außerhalb des Rathauses. Aus unserer Sicht funktioniert das zur Zeit und auch auf weitere Sicht.

Der Haushaltsplan liegt uns jetzt in seiner Endfassung vor – wir Gemeinderäte der Freien Wähler Ispringen geben dem Antrag der Verwaltung mit unserer Zustimmung statt. Falls aber für – aus unserer Sicht – sinnvolle Maßnahmen außerplanmäßige Ausgaben erforderlich würden, wird sich die Fraktion der Freien Wähler nicht verweigern.

Anhand des vorliegenden Planwerkes schätzen wir Ihre Arbeit, Herr Bürgermeister und Frau Gemeindekämmerin, sowie die Arbeit Ihrer Verwaltung hoch ein. Sie haben im Team das Finanzwesen unserer Gemeinde an das NKHR, also die doppische Buchführung angepasst. Dies war mehr als „business as usual“. Dafür danken wir Ihnen allen.

Haushaltsrede LMU 2018

Stellungnahme zum Haushaltsplan 2018
der Gemeinde Ispringen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und –Kollegen,
sehr geehrte Verwaltungsmitarbeiterinnen und –Mitarbeiter,
sehr geehrter Herr Schott von der Presse und sehr geehrter Herr Bürgermeister Zeilmeier,
man soll sich dem Neuen nicht verschließen, denn nur so kann man sich weiterentwickeln. Schon zu Beginn des noch jungen Jahres hat die Gemeinde Ispringen gleich mehrere Debüts zu feiern. Es ist der erste Haushalt nach dem NKHR, dem neuen kommunalen Haushaltsrecht, für die Gemeinde Ispringen, sowie auch Ihr erster eingebrachter Haushalt im Amt des Bürgermeisters, Herr Zeilmeier.

Ob es wirklich etwas zu feiern gibt, ist nur nach einem prüfenden Blick auf die Haushaltsunterlagen zu beurteilen.

Die neue Haushaltsform war eine große Umstellung für die Ratsmitglieder und die Verwaltung. An dieser Stelle möchte ich mich bei unserer Kämmerin Frau Klohr bedanken, die uns in mehreren Klausurtagungen für die Doppik fit gemacht hat. Auf die allgemeinen Zahlen des Ergebnis- und Finanzhaushalts möchte ich nicht näher eingehen. Das haben Sie, Herr Bürgermeister, bei Ihrer Haushaltsrede schon ausführlich getan. Es ist erfreulich zu lesen, dass im Ergebnishaushalt die Erträge den Aufwendungen überwiegen und ein positives Ergebnis von über 200.000 EUR zu Buche steht. Außerdem ist erneut keine Kreditaufnahme notwendig. Der Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeiten ist mit 5,3 Mio. EUR enorm. Hierauf lege ich das Hauptaugenmerk in meiner Haushaltsrede, ob und wie die geplanten Investitionen unsere Gemeinde vorantreiben.

Auch in diesem Jahr beschäftigt uns in der Haushaltsplanung das Thema Flüchtlinge. Aufgrund von falschen Annahmen bei den Quartalszahlen hatte unsere Kommune im vergangenen Jahr Fehlbeleger in der Anschlussunterbringung. Daraus resultierten Strafzahlungen an das Landratsamt. Derzeit sind 71 Personen in der AU in Gemeindefamilien untergebracht, welche vollständig belegt sind. Es besteht dringend Handlungsbedarf, um nicht erneut eine Strafzahlung aufgebrummt zu bekommen.

Deshalb wurde für den Erwerb von Flüchtlingsunterkünften ein Betrag von 750.000 EUR eingeräumt. Generell bevorzugt die LMU Wohnraum anzumieten. Neben dem Erwerb von neuem Wohnraum ist auch die Sanierung der Ersinger Straße 11 geplant. Hierfür sind 150.000 EUR veranschlagt.

Im September 2017 hat unsere Integrationsbeauftragte ihren Sachstandsbericht vorgetragen. Frau Khalil leistet eine ausgezeichnete Integrationsarbeit in unserer Gemeinde. Eine Steigerung auf eine 0,7 Stelle ist durch den großen Aufgabenumfang notwendig und

wird von der LMU unterstützt. An dieser Stelle möchte ich auch dem Freundeskreis Asyl für den tollen ehrenamtlichen Einsatz danken. Im Bereich Personal tut sich so einiges. Eine Erhöhung von 2,5 Stellen zum Vorjahr ist vorgesehen.

Die geplanten Personalkosten belaufen sich auf rund 2,3 Mio. EUR. Im Bereich Kita kommt eine Stelle dazu, im Zuge des geplanten Kindergartenneubaus auf den ich später noch eingehe. Für die Bücherei sind vorerst weitere 0,2 Stellen angedacht für längere Öffnungszeiten.

Ebenfalls neu im Stelleplan ist der Gemeindevollzugsdienst mit 0,6 Stellen. Das Thema Gemeindevollzugsdienst bzw. City Streife ist nicht nur in unserer Kommune ein heiß diskutiertes Thema. Die Gemeinde Ispringen plant einen gemeinsamen GVDler mit Königsbach einzustellen. Die bereits bestehende City Streife wird später noch über ihre Arbeit berichten. Dies dient als zusätzliche Grundlage für die Entscheidung über die geplante GVD-Stelle. Um auf die Personalentwicklung zurück zu kommen. In den letzten 3 Jahren haben sich die Kosten um fast 120.000 EUR erhöht. Bei der Einbringung des Haushalts haben Sie von einer Anpassung an das gewachsene Aufgabefeld der Gemeinde gesprochen, Herr Bürgermeister Zeilmeier. Dennoch ist es wichtig die weitere Entwicklung im Personalbereich im Auge zu behalten.

Wohin soll die Reise für Ispringen gehen? Das war Ihre Grundsatfrage zur Gemeindeentwicklung.

Die LMU beantwortet diese Frage mit Fokus auf Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und das Ankurbeln der Innenentwicklung. Wohnraum ist ein knappes Gut in Ispringen, das ist uns bewusst.

Mit dem Posten Grunderwerb für das Gemeindeentwicklungskonzept in Höhe von 250.000 EUR stehen genügend Mittel für einen Anstoß der Innenentwicklung im Haushalt bereit. Neben leer stehenden Immobilien finden sich auch zahlreiche Baulücken, vor allem im Baugebiet „Auf dem Berg“. Hier ist Potential für eine innere Verdichtung. Sehr sinnvoll wäre ein Leerstandskataster. Das von vielen benannte Filetstück in der Eisenbahnstraße liegt schon lange genug auf dem Grill und sollte zeitnah angegangen werden. Hierzu wurden schon viele Vorschläge ausgesprochen, die nur noch auf eine Umsetzung warten. Ich nehme Sie bei dem Projekt Eisenbahnstraße in die Pflicht, Herr Bürgermeister. Machen Sie es zur Chefsache und aus dem Filetstück Ihr Bürgermeisterstück. Die LMU könnte sich an diesem Standort zum Beispiel ein zweites Haus Jule sehr gut vorstellen, welches eventuell dem Mangel an Wohnraum in Ispringen zugutekommen würde. Zum Thema Außenentwicklung, darf ich aus Ihrer Haushaltsrede zitieren, Herr Bürgermeister: „Für mich gilt der Grundsatz: Die Außenentwicklung muss die Innenentwicklung sinnvoll flankieren und nicht umgekehrt“. Für den Großteil der LMU liegt die Priorität in der Ortskernentwicklung. Hier sollten wir erster Tätig werden. Was Ispringen meiner Meinung nach trotz seiner Stadtnähe so besonders macht ist der grüne Naherholungsgürtel, der uns umgibt. Ein wertvolles Gut das unbedingt erhalten bleiben sollte. Weshalb sich die Liste Mensch und Umwelt bereits vor ein paar Wochen gegen ein mögliches interkommunales Gewerbegebiet Klapfenhardt ausgesprochen hat. Natürlich sehen wir uns auch in der Verantwortung eine Alternative anzubieten, damit sich Gewerbetreibende in Ispringen niederlassen können. Möglichkeit sehen wir für kleine Unternehmen, wenn seitens der Verwaltung Anreize geschaffen werden, die Leerstände im Industriegebiet wieder dem freien Immobilienmarkt zuzuführen. Auch hier sehen wir Potential für eine Leerstandsanalyse der Gewerbeflächen.

Wo wir gerade gedanklich auf der Südseite von Ispringen sind. Sehr erfreulich sehen wir den Posten Nahwärmenetz Ispringen SÜD. Es sind 130.000 EUR eingeplant für ein Quartierungskonzept durch die Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe (UEA). Daraus könnte sich ein Nahwärmeconcept entwickeln, welches nicht nur die vielen Liegenschaften der Gemeinde (Bauhof, Schule, Sporthalle, usw.), sondern auch Firmen und private Wohnhäuser in diesem Gebiet mit einbezieht.

Und jährlich grüßt das Murmeltier. Für unser Langzeitprojekt Mahler sind knapp 1,6 Mio. EUR zur Sanierung von Straßen und



Kanälen angedacht. Das umfangreiche Vorhaben wird uns noch einige Zeit bei den kommenden Haushaltsbesprechungen begleiten. Ebenfalls stehen weitere Umrüstungen der Straßenbeleuchtungen auf LED an. Hierfür sind 175.000 EUR angesetzt.

Mit Bedauern wurde uns in der Septembersitzung 2017 vom Vertreter der AVG mitgeteilt, dass eine Umsetzung der Haltestelle West im Jahr 2018 nicht möglich sei. Ein fixer Termin für Ispringen West bleibt uns weiterhin verwehrt. Stattdessen kommt die Barrierefreiheit für den Bahnhof Ispringen.

Circa 1.000.000 EUR kostet der Umbau. Eine wichtige Maßnahme für alle Personen mit Mobilitätseinschränkungen, welche auch nach dem Behindertengleichstellungsgesetz verpflichtend ist. Im Zuge des Umbaus sollte auch unbedingt die Zukunft des Bahnhofsausles geklärt werden. Auch das zählen wir als Teil der Innenentwicklung.

Kommen wir nun zu unseren kleineren Mitbürgern. Im letzten Jahr wurde der Grundstein gelegt und das Thema Kita neigt sich vorerst dem Ende zu. Die Notwendig- und Dringlichkeit einer neuen Kita war allen Beteiligten bewusst, auch wenn die Meinungen über den richtigen Standort auseinander gingen. Die Durchführung einer SWOT-Analyse war genau die richtige Herangehensweise. Sachlich und strukturiert wurden die Vor- und Nachteile der in Frage kommenden Standorte bewertet. Diese zielführende Methode hat sich auch für die Zukunft bewährt. Für die LMU ist der Standort an der Schule nach wie vor der Richtige. Binnen 2 Jahren soll die Kindertagesstätte in der Modulbauweise verwirklicht werden. Bei einem Gesamtfinanzierungsbedarf von 2 Mio. EUR sind in diesem Haushaltsjahr 1 Mio. EUR angesetzt.

Die grün-schwarze Landesregierung von Baden-Württemberg hat vor kurzem ein Sanierungsprogramm für Schulgebäude auf den Weg gebracht. Auch die Gemeinde Ispringen investiert und plant mehrere Sanierungsmaßnahmen für den Altbau der Otto-Riehm-Schule. Die Kosten belaufen sich auf 315.000 EUR. Mit erfolgreicher Bewerbung auf die Fördermittel würde sich der Eigenfinanzierungsanteil noch einmal deutlich reduzieren. Die Maßnahmen beinhalten eine neue Beleuchtung, Mahlarbeiten und Renovierung der sanitären Anlagen. Ziel ist es den dunklen Altbau attraktiver zu gestalten. Die LMU befürwortet die Investitionen im Innenbereich der Schule, jedoch fehlen uns Investitionen in den Außenbereich. Schon lange fordern wir eine Überarbeitung des Schulhofs.

Durch den Ausbau des Schulzentrums intensiviert sich der Hol- und Bringverkehr. Immer wenn Fahrzeuge und Kinder zusammenkommen wird es gefährlich. Deswegen wird es längste Zeit das Parkkonzept im Bereich Schul- und Sportzentrum zu überarbeiten. Das sieht die LMU nicht als mittelfristige Maßnahme, sondern wünscht sich eine zeitnahe Lösung.

Kommen wir noch einmal auf das Thema Kinderbetreuung zurück. Sehr erfreulich war die Nachricht über das weitere Bestehen der Kinderbetreuung in Ispringen durch den Stadtjugendring. Die Rückmeldungen zur Hortbetreuung sind durchwegs positiv.

Im Bereich Freizeitaktivitäten für Kinder sind im Haushalt 2018 Anschaffungen von Spielgeräten für unsere Spielplätze in Höhe von 60.000 EUR geplant. Ebenso ist die Finanzierung des Bolzplatzes für die Ortsmitte geklärt. Die Investitionsmittel belaufen sich auf 165.000 EUR. Abschließend muss noch die Bestimmung des Standorts forciert werden. Unserer Meinung nach sollte man die Ispringer Jugendlichen bei der Standortsfrage mit ins Boot holen. Dies würde sich beim geplanten Jugendforum anbieten.

Auf eine letzte Investition möchte ich noch eingehen. Für die Modernisierung des Sitzungssaals sind 55.000 EUR vermerkt. Darunter soll auch eine neue EDV angeschafft werden. Die geplante Investition in eine fortschrittlichere Medientechnik möchte ich nutzen, um für einen papierlosen Arbeitsplatz zu werben und den Umstieg auf Tablets anzustoßen. Im Haushaltsplan 2019 würden wir die angesprochene Investition mit großer Freude wiederfinden.

Somit komme ich zum Ende meiner Haushaltsrede. Aber eines möchte ich noch anmerken. Ganz wichtig war und ist für unse-

re Fraktion die öffentliche Beratung über den Haushalt. Durch die Umstellung auf die neue Form ist dies schwierig vergleichbar durchzuführen, wie bei der Kameralistik. Jedoch war uns wichtig die geplanten Investitionen öffentlich zu benennen und zu besprechen. Und das ist unser Wunsch für die kommenden Haushaltsbesprechungen. Zum Thema Transparenz muss ich gleichwohl an die Verwaltung ein Lob aussprechen. Auf der Homepage finden sich seit kurzem neben den Gemeinderatsthemen auch die zugehörigen Beilagen der öffentlichen Sitzung. Gleichzeitig wollen wir noch anregen, die Sitzungsprotokolle ebenfalls auf der Homepage zu veröffentlichen.

Abschließend ist festzuhalten, dass der diesjährige Haushalt zum einen stabile Einkünfte aufzeigt, die eine weiterhin gute finanzielle Lage von Ispringen in der Zukunft garantiert und zum anderen ausschließlich sinnvolle Investitionen zum Wohl der Bürger beinhaltet.

Schlussendlich möchten wir uns noch bei Frau Klohr und der gesamten Verwaltung für die strukturierte, ausführliche und verständliche Ausarbeitung des Haushalts bedanken.

Die Liste Mensch und Umwelt stimmt dem Haushalt 2018 zu.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

Steffen Kunz

Anmerkungen der SPD-Fraktion zum Haushalt 2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen, für den Gemeindehaushalt 2018 gilt, es wird fast nichts mehr so sein wie es einmal war!

Der Haushalt wurde in diesem Jahr nicht in Detailbereichen beraten, sondern im Gesamtzusammenhang als Ergebnis- und Finanzhaushalt sowie den Investitionen.

Die Darstellung änderte sich von der kameralen Form in der Art eines Journals in die Form der Doppik, einer Darstellung in Konten, vergleichbar der doppelten Buchführung von Wirtschaftsbetrieben. Dadurch verbessert sich die Transparenz und damit verbunden eine genauere Kostenermittlung der entsprechenden kommunalen Aufgaben.

Und er ist in seiner Erscheinungsform auch ganz schön bunt geworden. Schon Goethe kam darüber ins Schwärmen!

Welche Vorteile gewährt die doppelte Buchhaltung dem Kaufmann!

Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder gute Haushalter sollte sie in seine Wirtschaft einführen. (Joh. Wolfgang v. Goethe)

Dabei gilt aber immer zu Bedenken, die Gemeinde ist eine Selbstverwaltung zur Erfüllung kommunaler Aufgaben der Daseinsvorsorge. Es gilt nicht die Prämisse der Gewinnerzielung.

Es schadet aber auch nicht, wenn wir bei unserem ersten Doppik-Haushalt einen Gewinn von rund 200.000 € ausweisen.

Verwaltungen sollten auch nicht mit der Struktur und den Aufgaben eines Wirtschaftsbetriebes verglichen werden.

Es gilt hier nicht das Benchmarking sondern es sind die Wohlgefühlparameter der Bevölkerung.

Die in Ispringen unter anderem lauten bürgernah – naturnah – stadtnah. Leider sind die Ansätze durch die wesentliche Veränderung die mit der Doppik einhergehen nicht mehr direkt vergleichbar mit den Ansätzen aus 2017.

So fließen einige Positionen aus dem bisherigen Vermögenshaushalt in den Ergebnishaushalt und die Abschreibungen bekommen eine ganz andere Wertigkeit.

Wir wollen aus diesem Grund dem Zahlenspiel in unseren Ausführungen keine allzu große Bedeutung zukommen lassen.

Zudem hat uns Frau Klohr zugesichert, dass sie zur besseren Vergleichbarkeit der Aufgabenerfüllung, nahezu alle Werte aus 2017 übernommen hat. Dies hat eine stichprobenartige Überprüfung unsererseits bestätigt.

Das Gesamtvolumen des Haushaltes 2017 betrug 16,3 Mio. €.

Für 2018 beträgt das Haushaltsvolumen im Ergebnishaushalt 12 Mio. €.



Würden wir dazu die Investitionen addieren so ergäbe sich ein Gesamtvolumen von 17,9 Mio. €.

Dies kann aber nur bedingt in Vergleich zu den 16,3 Mio. € aus 2017 gesetzt werden.

Investitionen in Höhe von 5,9 Mio. € sind ein gigantischer Betrag für eine Gemeinde in der Größe von Ispringen.

Damit beabsichtigen wir 2018 umgerechnet 1000 € pro Einwohner zu investieren.

Das muss man sich schon auf der Zunge zergehen lassen.

Es sind schon recht beachtliche Beträge, die für die einzelnen Investitionen angesetzt wurden.

- Ca. 1,3 Mio. € für die Sanierung Im Mahler;
- Ca. 1,6 Mio. € für Bildung und Betreuung – wobei 1 Mio. € als erste Rate für den Kindergartenneubau und 350.000€ für die Schulsanierung vorgesehen sind.
- Ca. 1,3 Mio. € für Städtebau, Grundstückskauf und Wohnungsbau
- Ca. 1 Mio. € für die Sanierung der Bahnsteige (das ist nur der Gemeindeanteil)

Entsprechend den vergangenen Jahren wird die Realität Ende des Jahres sicherlich wieder eine andere sein.

Selbst J. W. v. Goethes würde dazu anmerken:

Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden;

es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.

Wir haben diesen Gesamtinvestitionen weitgehend zugestimmt.

Bei Investitionen in dieser Höhe darf, ja muss man als Gemeinderat schon kritisch nachfragen.

Vor allem wenn es sich nicht um eine Neubaumaßnahme, sondern lediglich um Sanierungsmaßnahmen handelt und damit der Neubau eines weiteren Haltepunktes in weite Ferne gerückt wird.

Zum Schluss der Zahlenbetrachtung noch eine erfreuliche Anmerkung. Der Gemeindeanteil der Einkommensteuer ist von 2,9 Mio. in 2016 und 3,3 Mio. in 2017 auf 3,6 Mio. 2018 angestiegen.

Er lag und liegt somit deutlich über den Einnahmen aus der Gewerbesteuer.

Das zeigt uns, dass wir dafür sorgen müssen, dass unsere Einwohner weiterhin eine lebenswerte Wohlfühl Gemeinde vorfinden.

In diese gilt es zu investieren.

Wir müssen aber auch dafür sorgen tragen, dass junge Menschen die Chance haben, sich in unserer Gemeinde nieder zu lassen und hier sozusagen „Wurzeln schlagen“, können.

Ein organisches Wachstum bei der Bevölkerungszahl ist für Gemeinden wie Ispringen in mehreren Belangen, so auch für die Schule die Kindergärten und die Sozialstrukturen wichtig.

Nicht alles was man zählen kann, zählt auch und nicht alles was zählt, kann man zählen. Albert Einstein Die Gemeinde Ispringen lässt sich ebenso wenig nur durch Zahlen ausdrücken.

Weitere Parameter dafür sind unserem Leitbild zu entnehmen.

bürgernah – naturnah – stadtnah

Bürgernah bedeutet per se nicht, dass die Bürger immer bei allen Entscheidungen eingebunden werden müssen. Vielmehr sollen ihre Bedenken in die Entscheidungen entsprechend einfließen.

Sie sollen so transparent sein, dass die Entscheidungen für Investitionen zum Wohl der Bürger auch als solche erkennbar sind.

Bei Investitionen in die Kleinkinderbetreuung und die schulische Bildung ist dies auf jeden Fall gegeben.

Wir begrüßen die Investition von rund 2,5 Mio. € in einen neuen Kindergarten, geben aber erneut zu bedenken, dass es nicht der richtige Standort ist. Ein Grund für den Standort war unter anderem die Nähe zum Gemeindewald gleich hinter dem Recyclinghof, sprich die Naturnähe. Wie paradox wäre es da einem Gewerbegebiet Klapfenhardt das Wort zu reden. Wäre man dann nach dem Abholzen dieses wertvollen Bannwaldes gleich stadtnah geworden?

Wie kann man sich nur für eine LKW-Anbindung Tannhofer Weg Turnstraße aussprechen, gar von Segen für Ispringen sprechen?

Für die PKWs wäre das sogar die Verlängerung der in Bau befindlichen Westtangente durch Ispringen.

Um es abzukürzen – Klapfenhardt ist für uns mehr als ein no go!

Das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr ist und bleibt für uns der richtige Weg für eine familienfreundliche Gemeinde.

Vielleicht beschreiten Bund und Land gemeinsam mit den Kommunen ja bald den Weg einer beitragsfreien Kleinkinderbetreuung. Die Anschaffung von Tablets für die Schule ist beispielhaft eine gute Investition.

Die Schüler lernen dabei nicht nur andere Medien in ihren Lernprozess zu integrieren, sondern auch den richtigen Umgang mit diesen neuen Medien und dem Internet.

Die Investitionen in Spielplätze und einen Bolzplatz haben für uns die gleiche Bedeutung, wie die Investitionen in die Schule.

Unter der Schlagzeile „Enzkreis sieht ganz schön alt aus“ schreibt der PZ-Redakteur Bernhagen: „Überalterung ist ein schleichender Prozess, das macht sie so gefährlich. Regionen, die nicht frühzeitig reagieren, werden gnadenlos abgehängt.“ Deshalb müssen die Kommunen Strukturen aufbauen um attraktiv zu bleiben. Für uns ist die Zukunft der flächendeckende Ausbau eines Glasfasernetzes. Die bisherige VDSL2-Vectoring-Lösung kann nur eine Zwischenstufe sein.

Vor mehr als hundert Jahren mussten alle Gemeinden landauf, landab, Unsummen von „Mark“ investieren um eine Wasserversorgung aufzubauen. Jeder Haushalt wollte angeschlossen sein, alle wollten daran teilhaben und nicht ausgeschlossen sein.

Wenn wir ehrlich sind stehen uns zukünftig ähnliche Investitionen ins Haus, wenn wir nicht abgehängt werden wollen.

Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass neuer Wohnraum geschaffen wird, bzw. geschaffen werden kann.

Junge Familien suchen händeringend bezahlbaren Wohnraum.

Auch die Gemeinde Ispringen muss sich um die Ansiedlung junger Familien bemühen. Natürlich gehören dazu auch die Innenentwicklung und die Schaffung von Mehrgenerationsquartieren oder betreuten Wohnformen.

Denkbar wäre ebenfalls eine Medizinische Zentralversorgung.

Wie in anderen Haushaltsreden schon angemerkt, wäre dazu die Gründung einer Gesellschaft, ggf. in Form einer Genossenschaft unter Einbindung der Bürger bei der Kapitalgewinnung wünschenswert. Aber auch eine Außenentwicklung ist für die Ansiedlung junger Familien notwendig. Deshalb sind wir für eine maßvolle Erschließung von zwei kleineren Gebieten mit unterschiedlichem Preisniveau. Beide Flächen sind im Flächennutzungsplan ausgewiesen, was eine zügige Realisierung mit sich bringen würde.

Im Klartext: Für uns bedeutet das, unter Einbeziehung der betroffenen Bürger, eine Abrundung im Bereich der Brötzingener Straße und auf dem Berg. Selbstverständlich wird dort im weitesten Sinne Naturfläche in Wohnfläche umgewandelt – böse Zungen behaupten gar, intakte Natur wird vernichtet. Aber wo, bitte sollen notwendige Wohnflächen entstehen, wenn nicht in der Natur.

Und wohnen wollen wir alle doch, wie schon angemerkt, naturnah!

Die Natur schonen, bedeutet aber auch sinnvoll mit den Ressourcen umzugehen. Wir unterstützen die Entwicklung eines Nahwärmenetzes südlich der Bahnlinie und freuen uns, dass auf Anregung der SPD-Fraktion noch die Frieden- und Waldstraße in die Untersuchung einbezogen wurden. Sicherlich wird die E-Mobilität eine Übergangslösung für die zukünftige Mobilität sein und keiner kann mit Sicherheit sagen, wie lange eine solche Übergangslösung dauern wird. Wir sind aber dafür, dass in Ispringen mindestens zwei E-Tankstellen geschaffen werden. Mögliche Standorte können beim Rathaus und bei der Festhalle sein. Dazu ist bei unserer Topographie die Errichtung einer E-Bike-Sharing-Station keine Zukunftsmusik.

Ein Projekt-Team der Hochschule Pforzheim entwickelt gerade ein solches Konzept. Die Investitionen für den Mahler gehen schon ins dritte Haushaltsjahr und werden uns auch noch 2019 beschäftigen. Die 5,5 Mio. € sind ja nicht nur für die Infrastruktur, sondern auch für die energetische Sanierung der Gebäude veranschlagt. Wir sehen darin jedoch kein gewagtes Projekt, wie es Bürgermeister Zeilmeier bei der Einbringung des Haushaltes



anmerkte, sondern die Notwendigkeit der Sanierung einer in die Jahre gekommenen Infrastruktur eines stark bewohnten Wohnquartiers.

Für uns kann es aber keine Anbindung über eine zweite Zufahrt für den Mahler geben. Denn damit verbunden wäre ein verstärkter Durchgangsverkehr, der von den Bewohnern des Wohngebiets Mahler nicht gewünscht ist. Der Mahler gehört für uns schon immer zu Ispringen, daran würde auch eine zweite Zufahrt nichts ändern, das ist eine reine Kopfsache und das zeigt sich auch bei dem finanziellen Engagement für den Mahler.

Seit Herbst 2017 nehmen wir die Dienste einer Citystreife in Anspruch. Wie aus dem Vierteljahresbericht zu entnehmen wurden nahezu 300 Verstöße im Bereich des unsachgemäßen Parkens notiert. Signifikante Verbesserungen haben sich aber im Bereich der Bahnhof-, Haupt-, Garten- und Schulstraße nicht ergeben.

Wir stehen der überzogenen Polizeiverordnung und dem Gemeindevollzugsbediensteten weiterhin noch sehr kritisch gegenüber, deshalb werden wir auch nicht geschlossen der vorgesehenen 50%-50% Stelle zusammen mit der Gemeinde Königsbach-Stein zustimmen können. Unseres Erachtens wäre es zudem besser diese Aufgabe auf mindestens zwei Personen zu verteilen.

Dadurch ist eine bessere Flexibilität beim Einsatz, in Urlaubs- und Krankheitsfällen gewährleistet.

Bezüglich der Parksituation im Großraum um das Rathaus haben sich unsere Gedanken und Überlegungen in der gleichen Richtung entwickelt wie die der Verwaltung. Wir werden deshalb jetzt nicht weiter darauf eingehen, sondern Ergänzungsvorschläge bei der Behandlung des Tagesordnungspunktes ansprechen.

Das verkehrsbedingte Chaos ist auch südlich der Bahnlinie im Umfeld des Industriegebietes unerträglich geworden.

Wenn auch, wie in der letzten Sitzung angesprochen, das Parken in den Kurvenbereichen und im Bereich von Werkseinfahrten sich angeblich verbessert hat, so ist die Parksituation im Umfeld in den Wohngebieten nicht mehr hinnehmbar. Wir regen deshalb an, in den angrenzenden Gebieten für die Anwohner Bewohnerparkausweise zur Verfügung zu stellen.

Die Gemeinde stellt im Bereich des Industriegebietes über 280 PKW-Stellplätze zur Verfügung.

Das ist eine beachtliche Zahl, da muss man in anderen Gemeinden schon lange suchen um eine ähnliche Zahl an Mitarbeiterstellplätzen zu finden, die durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt werden.

Wir sprechen uns ebenfalls dagegen aus, dass weitere Stellplätze durch die Gemeinde geschaffen werden. Das würde immer mehr Verkehr in das Schul- und Sportzentrum sowie in die angrenzenden Wohngebiete ziehen.

Unsere Anbindung an den ÖPNV mit seiner Taktung ist wirklich sehr gut, so dass über ein Jobticket oder eine verlängerte Buslinie erneut nachgedacht werden müsste.

Auch die Frage nach einem Interkommunalen Gewerbegebiet ist alljährlich Thema bei der Verabschiedung des Haushaltes.

Die Augenhöhe mit der Stadt Pforzheim hat sich, auch mit einem neuen Oberbürgermeister, nicht verändert. Zudem gilt für die SPD-Gemeinderatsfraktion, Steinig war nicht und Klaffenhardt wird nicht. Wenn schon über ein Interkommunales Gewerbegebiet nachgedacht wird, dann zusammen mit Gemeinden wie Kämpfelbach und Eisingen, mit denen schon seit vielen Jahren in anderen Verbänden bestens zusammen gearbeitet wird.

Zudem werden sich die Arbeitsplätze zukünftig sehr stark verändern. Telearbeitsplätze werden verstärkt zunehmen und das bedarf dann, wie schon am Anfang angemerkt einer Verbesserung der IT-Infrastruktur. Die Verrohung in der Gesellschaft gegenüber Einsatz- und Rettungskräften bis hin zu verbalen Entgleisungen und Tötlichkeiten gegenüber ehrenamtlich Tätigen nehmen erschreckende Formen an.

Unsere Gesellschaft wird wesentlich mitgeprägt von diesen Personen die sich ehrenamtlich engagieren. Wir fordern deshalb eine stärkere Herausstellung der Bedeutung dieser Personen durch eine Aufwertung der Ehrenamtsbeauftragten, eine Ehrenamtsveranstaltung und einen Ehrenamtspreis durch die Gemeinde.

Schon im vergangenen Jahr haben wir darauf hingewiesen, dass wir die Entwicklung bei den Personalausgaben im Auge behalten müssen.

Von 2016 stiegen die Personalkosten von knapp 2,0 Mio. € auf 2,2 Mio. € in 2017.

2018 liegen die Personalkosten bereits bei 2,31 Mio. €.

Selbstverständlich sind darin die tariflichen Erhöhungen eingerechnet, wir haben aber auch eine Stellenerhöhung um 2,5 Stellen. Darauf entfällt eine Stelle für die Kita Nußbaumstraße und 0,8 Stellen sind mit einem kw-Vermerk versehen.

Bei dieser geringen Stellenvermehrung kann die SPD-Fraktion dem Stellenplan für 2018, schweren Herzens, noch einmal zustimmen. Schuldig geblieben ist man uns jedoch noch die Antwort bezüglich des Hausmeisterpools und die Tätigkeiten der Beschäftigten in den einzelnen Teilbereichen.

Wir gehen davon aus, dass uns das 2018 im Rahmen des NKHR nachgereicht wird.

Wir stimmen dem Haushalt 2018 zu und bedanken uns bei allen die daran mitgewirkt haben.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich dazu beigetragen haben unsere Gemeinde lebens- und liebenswerter zu machen.

Bei den Kolleginnen und Kollegen für die sachliche Haushaltsberatung

Mitteilungen anderer Behörden

Waffenbehörde des Enzkreises

am Donnerstag, 8. März, geschlossen

ENZKREIS. Die Waffenbehörde des Enzkreises in der Luisenstraße 32 in Pforzheim bleibt am Donnerstag, 8. März, aufgrund einer Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganztägig geschlossen. Am Freitag, 9. März, steht die Dienststelle der Kundenschaft wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung. (enz)

Pflegeschnitt für Hecken rund um Mönshausen

Landschaftserhaltungsverband wacht über Umsetzung

MÖNSHEIM/ENZKREIS. „Auf den Stock gesetzt“ werden derzeit zahlreiche Hecken und Feldgehölze rund um Mönshausen. Dieser gezielte Rückschnitt auf 20 bis 40 Zentimeter über dem Boden, der nur während der Vegetationsruhezeit zwischen Oktober und März erfolgen darf und ein verstärktes Ausschlagen bewirkt, verlängert die Lebensdauer der Hecken um viele Jahre – und sorgt so für den dauerhaften Erhalt der für das Heckengäu typischen und auch namensgebenden Pflanzen.

Junglandwirt Simon Bäuerle aus Wiernshausen, den die Gemeinde Mönshausen mit einem ersten Teil der Pflegemaßnahmen beauftragt hat, folgt dabei einem umfangreichen, auf mehrere Jahre angelegten Konzept: Er orientiert sich an Karten, in die die einzelnen Pflegezonen, die Standorte der diversen Heckenarten (es wird unterschieden nach Mittel- und Hochhecken, Baumhecken und Feldgehölzen), die jeweiligen Pflegemaßnahmen sowie der geschätzte Zeitaufwand eingetragen sind. Und an diese Vorgaben hält er sich penibel.

„Zusammengetragen wurden diese Daten an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg im Rahmen einer Bachelorarbeit“, berichtet Elisa Bienzle, stellvertretende Geschäftsführerin des Landschaftserhaltungsverbandes Enzkreis (kurz: LEV), der das Pflegeprojekt fachlich und organisatorisch betreut. Angeregt hatte die Bachelorarbeit ursprünglich ein Mönshausener Bürger: Andreas Wochele, vor Jahren ebenfalls Absolvent in Rottenburg. Er war es



auch, der den Kontakt zwischen der Hochschule und dem Mönshheimer Bürgermeister Thomas Fritsch herstellte.

„Bei der Gemeinde rannte er mit der Idee, bei der Heckenpflege einem ökologisch durchdachten, nachhaltigen Konzept zu folgen, offene Türen ein. Ähnliche Anregungen hatte es auch schon aus der Bevölkerung gegeben“, so Bienzle weiter. Der Schultes konnte den Gemeinderat für das Projekt gewinnen: Das Gremium hat Ende vergangenen Jahres grünes Licht für den Start der Pflegemaßnahmen gegeben. Die Gemeinde Mönshheim finanziert demnach die Umsetzung des Heckenpflegekonzepts aus Haushaltsmitteln und stellt einen Antrag bei der Unteren Naturschutzbehörde des Enzkreises auf Erstattung von 50 Prozent der Kosten nach der Landschaftspflegeberichtlinie, beschreibt Fritsch das Procedere. Dieses „Mönshheimer Modell“ dürfe gern Vorbildwirkung haben, meint Vize-Landrat Wolfgang Herz, zu dessen Dezernat auch der Landschaftsschutz gehört: „Immerhin zwei Drittel der Kreisfläche stehen unter Schutz, und wir würden uns freuen, wenn weitere Gemeinden gemeinsam mit dem Landschaftserhaltungsverband das Thema Heckenpflege nachhaltig angehen und ebenfalls ein entsprechendes Konzept erstellen lassen.“



Junglandwirt Simon Bäuerle pflegt derzeit zahlreiche Hecken und Feldgehölze rund um Mönshheim. Auch wenn sein Arbeitsgerät ein wenig brachial aussieht – er geht dabei umsichtig und streng nach Plan vor. (Foto: LEV)

Simon Bäuerle hat nun erst einmal in Mönshheim losgelegt – und muss bei seiner Arbeit nicht nur handwerklich geschickt vorgehen, sondern zuweilen auch diplomatisch: Hier und da gilt es, Grundstückseigentümer oder Passanten von den Vorteilen des – auf den ersten Blick mitunter radikal erscheinenden – Rückschnitts der Pflanzen zu überzeugen: „Vielen ist nicht bewusst, dass eine überalterte Hecke ohne Eingriff durch den Menschen ihren Mehrwert für Flora und Fauna verliert.“ Dabei bearbeitet Bäuerle immer nur einen gewissen Heckenabschnitt; den Rest lässt er erst einmal unberührt, um für Neuntöter, Kleinsäuger und Insekten Fluchräume und Korridore zu erhalten.

Neben dem Mönshheimer Projekt betreut der 2014 gegründete LEV laut Geschäftsführer Thomas Köberle in diesem Jahr noch viele weitere Natur- und Artenschutzaktivitäten im Kreis: „Wir unterstützen Landwirte, Winzer, Vereine, Naturschutzverbände und Kommunen in vielerlei Hinsicht, beispielsweise auch bei der Beantragung von Fördergeldern.“ Umfassende Informationen über den Verband, seine Ziele und aktuellen Projekte finden sich im Internet unter www.lev-enzkreis.de. (enz)

AVG

Folge der Grippewelle:

AVG muss im März Betriebskonzept anpassen –

Linien S1, S11 und S5 von gezielten Fahrtausfällen betroffen

Von der derzeit grassierenden Grippewelle in der Region ist auch die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) direkt betroffen. Aktuell ist eine große Zahl an Triebfahrzeugführern erkrankt.

Diese Krankheitswelle wird im März unmittelbare Auswirkungen auf mehrere AVG-Stadtbahnlinien haben. Denn die hohe Zahl an krankheitsbedingten Personalausfällen kann mit den momentan vorhandenen personellen Ressourcen nicht adäquat aufgefangen werden.

Vor diesem Hintergrund sieht sich die AVG dazu gezwungen, im Zeitraum von Donnerstag, 1. März, bis einschließlich Samstag, 31. März, jeweils von Montag bis Freitag Verbindungen auf den Stadtbahnlinien S1, S11 und S5 gezielt ausfallen zu lassen, um mit Blick auf das Gesamtnetz der AVG stabile Stadtbahnverbindungen gewährleisten zu können. Die Verbindungen an den Wochenenden sind hiervon nicht betroffen.

Die geplanten Ausfälle beschränken sich bei der S5 auf den Abschnitt von Knielingen Rheinbergstraße bis Söllingen Bahnhof, bei der S1 auf den Abschnitt von Ettlingen Albgaubad bis Neureut Kirchfeld sowie bei der S11 auf zwei Eilzüge am Nachmittag.

Es ist jedoch über den ganzen Monat März hinweg damit zu rechnen, dass es auch auf weiteren AVG-Stadtbahnlinien im gesamten Streckennetz zu zusätzlichen Fahrtausfällen aufgrund weiterer kurzfristiger Krankmeldungen kommen kann. Fahrgäste werden gebeten sich täglich am späten Nachmittag über die Homepage www.avg.info darüber zu informieren, ob ihre Stadtbahnlinie am kommenden Tag von den Fahrtausfällen betroffen ist.

Bei den Tram-Linien der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) ist ein gezielter Ausfall von Verbindungen nicht erforderlich, da hier kein Personalunterbestand besteht und die Krankheitsfälle somit abgefangen werden können.

„Die Bewältigung der Grippewelle ist für die AVG derzeit ein wahrer Kraftakt“, betont der technische Geschäftsführer der AVG, Ascan Egerer. „Leider ist es deshalb erforderlich auf mehreren Linien über den ganzen Monat hinweg Verbindungen ausfallen zu lassen, um unseren Fahrgästen verlässliche Verbindungen im Gesamtnetz anbieten zu können. Wir hoffen, dass sich die Lage bald wieder entspannt“, so Ascan Egerer.

Auf der AVG-Linie S1 entfallen im März von Montag bis Freitag folgende Verbindungen:

S1 mit Abfahrt um 5.56 Uhr ab Ettlingen Albgaubad (Ankunft Neureut Kirchfeld um 6.48 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 6.52 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 7.44 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 7.56 Uhr ab Ettlingen Albgaubad (Ankunft Neureut Kirchfeld um 8.48 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 8.52 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 9.44 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 11.56 Uhr ab Ettlingen Albgaubad (Ankunft Neureut Kirchfeld um 12.48 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 12.52 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 13.44 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 13.56 Uhr ab Ettlingen Albgaubad (Ankunft Neureut Kirchfeld um 14.48 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 14.52 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 15.44 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 14.56 Uhr ab Ettlingen Albgaubad (Ankunft Neureut Kirchfeld um 15.48 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 15.52 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 16.44 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 17.12 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 18.04 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 17.56 Uhr ab Ettlingen Albgaubad (Ankunft Neureut Kirchfeld um 18.48 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 18.52 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 19.44 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 18.56 Uhr ab Ettlingen Albgaubad (Ankunft Neureut Kirchfeld um 19.48 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 19.52 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 20.44 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 19.56 Uhr ab Ettlingen Albgaubad (Ankunft Neureut Kirchfeld um 20.48 Uhr)

S1 mit Abfahrt um 20.52 Uhr ab Neureut Kirchfeld (Ankunft Ettlingen Albgaubad um 21.44 Uhr)



Auf der AVG-Linie S11 entfällt im März von Montag bis Freitag folgende Verbindung:

S11 mit Abfahrt um 16.40 Uhr ab Karlsruhe Europaplatz (Ankunft Ittersbach Rathaus um 17.31 Uhr)

Folgende Verbindung der S11 entfällt im März nur montags bis donnerstags:

S11 mit Abfahrt um 16.10 Uhr ab Karlsruhe Europaplatz (Ankunft Ittersbach Rathaus um 17.01 Uhr)

Auf der AVG-Linie S5 entfallen im März von Montag bis Freitag folgende Verbindungen:

S5 mit Abfahrt um 10.13 Uhr ab Knielingen Rheinbergstraße (Ankunft Söllingen Bahnhof 11.05 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 11.17 Uhr ab Söllingen Bahnhof (Ankunft Knielingen Rheinbergstraße 12.06 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 13.33 Uhr ab Knielingen Rheinbergstraße (Ankunft Söllingen Bahnhof 14.25 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 14.33 Uhr ab Knielingen Rheinbergstraße (Ankunft Söllingen Bahnhof 15.25 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 14.57 Uhr ab Söllingen Bahnhof (Ankunft Knielingen Rheinbergstraße 15.46 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 15.57 Uhr ab Söllingen Bahnhof (Ankunft Knielingen Rheinbergstraße 16.46 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 16.13 Uhr ab Knielingen Rheinbergstraße (Ankunft Söllingen Bahnhof 17.05 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 17.17 Uhr ab Söllingen Bahnhof (Ankunft Knielingen Rheinbergstraße 18.06 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 18.13 Uhr ab Knielingen Rheinbergstraße (Ankunft Söllingen Bahnhof 19.05 Uhr)

S5 mit Abfahrt um 19.17 Uhr ab Söllingen Bahnhof (Ankunft Knielingen Rheinbergstraße 20.06 Uhr)

Die AVG bittet für die mit den Fahrtausfällen verbundenen Unannehmlichkeiten um Verständnis.

„Was ist Was Kindergarten“ ab 3 Jahre. Den Alltag in der Kita hautnah miterleben. Jedes Büchlein, jede Story nimmt dort ihren Anfang. Gemeinsam geht es auf Entdeckungsreise: durch die Jahreszeiten, in den Wald, auf den Bauernhof oder zur Ritterburg. Das farbige, fröhliche Design, zahlreiche Klappen, Suchbilder und kleine Experimente und Basteleien laden zum genauen Hinschauen und Entdecken ein.

„Eisenbahn und Ponnyhof“ sind jetzt neu eingetroffen.



!Achtung!

Jungs und Mädels aufgepasst:

Am Mittwoch 21.03.2018 um 15.00 Uhr haben wir eine Lesung mit Basteln in der Bücherei!

Cornelia Schneider wird ein spannendes

Bilderbuch vorlesen.

Wir bitten um Anmeldung bis 19.03.2018

in der Bücherei oder unter 07231/800311.

Schauen Sie einfach bei uns rein, wir beraten Sie gern. Die Nutzung der Bücherei ist ein **kostenloses Angebot der Gemeinde Ispringen**. Zur Ausleihe benötigen Sie lediglich einen Nutzeroausweis, den Sie sich bei uns ausstellen lassen können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – **Das Büchereiteam**

Fundsachen

Im Fundbüro wurde folgende Fundsache abgegeben:
Kinderfahrrad

Carina Ziegler, Sozial- und Rentenamt, Zimmer 6
Tel.: 07231/9812-16, eMail: c.ziegler@ispringen.de

Jubilare

Wir gratulieren zum Geburtstag

05.03. Anicic, Dragica Eisinger Str. 3 75 Jahre

06.03. Grützmacher, Reinhard Am Rothenrain 20 75 Jahre

09.03. Nölle, Gonda Friedenstr. 62 90 Jahre



Die Gemeinde wünscht den Jubilaren alles Gute, vor allem aber Gesundheit für das neue Lebensjahr.

Gemeindebücherei Ispringen



Online-Katalog: www.buecherei.ispringen.de
eBib Nordschwarzwald: www.onleihe.de/ebib

Telefon: 07231/800311 · Email: buecherei1@ispringen.de

Unsere Öffnungszeiten: Montag 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Mittwoch 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Samstag 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Liebe Leser,

wir haben für unsere kleinen Leser eine **neue Kindersachbuchreihe** angeschafft.